

Mappe E

Nur für den Dienstgebrauch!

Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

Weißrußland

Bildheft

ARMY MAP SERVICE
MAP LIBRARY

23 MAR 1947

Abgeschlossen am 22. April 1941

Generalstab des Heeres
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)
Berlin 1941



Nr. 1524

Nur für den Dienstgebrauch!

Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

Weißrußland

Bildheft

Abgeschlossen am 22. April 1941

Generalstab des Heeres
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)
Berlin 1941

Vorbemerkung

Die Bilder sind entsprechend der Gliederung der Landschaftsbeschreibung im Textheft Teil B geordnet (siehe Skizze).

- | | |
|--|-------------|
| 1. Die masowisch-podlachische Geschiebelehm-Platte | Bild 1— 8 |
| 2. Der Westrussische Landrücken | Bild 9— 32 |
| 3. Die Landschwelle von Orscha und Mogilew | Bild 33— 38 |
| 4. Die Seenplatte von Polozk | Bild 39— 49 |
| 5. Die südpolessische Moor- und Waldebene | Bild 50— 69 |
| 6. Die sumpfigen Uferlandschaften des Pripet | Bild 70— 94 |
| 7. und 8. Die nordpolessische waldreiche Moor- und Sandebene | Bild 95—108 |

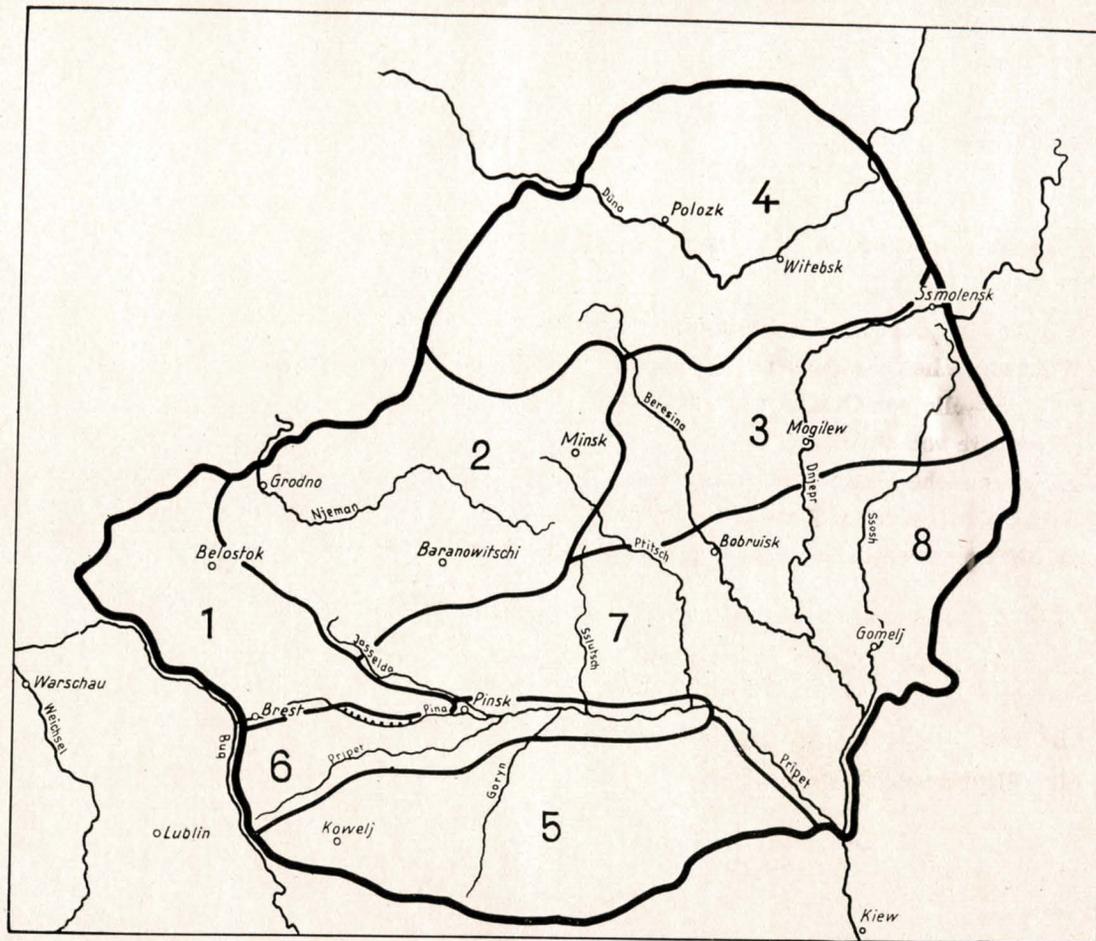
Nach Möglichkeit sind zusammengehörende oder sich ergänzende Bilder einander gegenübergestellt.

Um das Auffinden der abgebildeten Orte und Landschaften auf der Karte zu erleichtern, ist der Blattbereich (BB ..) angegeben. Vgl. hierzu die Übersichtskarte 1 : 1 000 000. Es bedeutet:

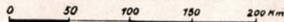
BB Blattbereich der „Sonderausgabe Rußland 1 : 100 000 (altrussisches Gebiet)“,

BB* Blattbereich der „Sonderausgabe Rußland 1 : 100 000 (Großblätter) (ehemaliges polnisches Gebiet)“.

Gliederung in Einzellandschaften



Maßstab







1. **Flaches Torfmoor** bei Michalowo, ostwärts Belostok (Białystok) (BB* 343).

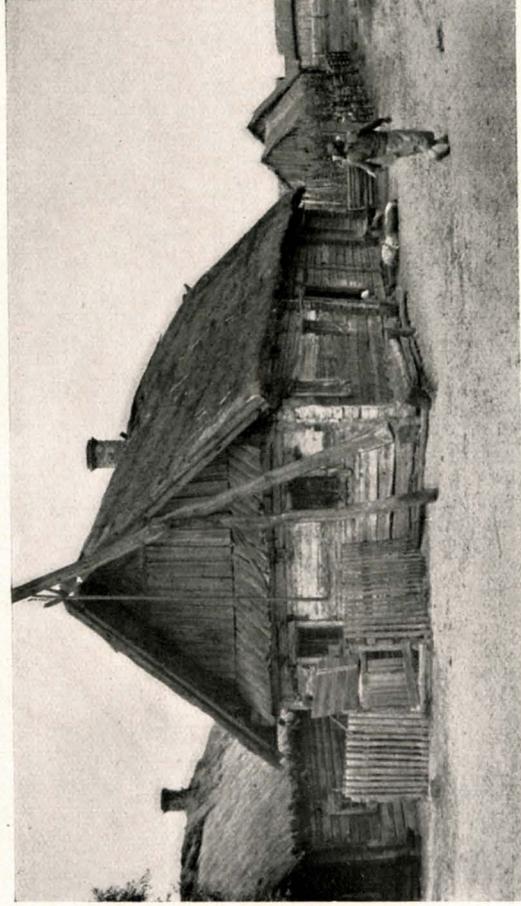


2. Der unter Naturschutz stehende **Urwald von Belowesha** (Białowieża) (BB* 351).



3. Hochwald mit Wisenten in der Beloweshskaja Puschtscha (BB* 351).

Neben vielen kleinen und mittleren Waldungen sind in Weißrußland sehr große zusammenhängende urwüchsige Wälder vorhanden. In dem bekannten Urwald von Belowesha greifen trockene und sumpfige Pflanzengemeinschaften ineinander über. Entsprechend den Bodenverhältnissen und dem Grundwasserstande setzt sich dieses Waldgebiet aus reinem Nadelholz, reinem Laubholz und Mischwäldern zusammen.



4. Gehöft, typisch weißrussischer Bauart. Vordere Hälfte Wohnraum, hintere Hälfte Vorrats- und Geräteraum.



5. Isba (Haus) in Weißrußland.

Der Herd ist Mittelpunkt des Wohnraumes. Die Ausstattung beschränkt sich auf Tisch, Bänke, Truhe und die von der Decke herabhängende Kinderwiege. Beleuchtung in den Wintermonaten Kienspann oder Petroleumlampe; die Lüftung höchst mangelhaft. Diese Bauernhäuser sind Stätten des Schmutzes und Ungezeifers und ein günstiger Boden für Krankheiten wie Typhus, Cholera, Tuberkulose und Fleckfieber.



6. Typisch weißrussisch-polessisches Dorf (BB* 352).

Blockhäuser, riedgras-, schilf- oder strohgedeckt. Rechts im Vordergrund ein charakteristischer Ziehbrunnen.



7. Prushana an der Mucha (BB *352).

Bei Prushana kündigen sich die Pripetsümpfe an; alle zur Stadt führenden Wege queren Sumpfflächen. Charakteristisch für die Sumpfgelände Weißrußlands ist der hohe, auf starke Wasserschwankungen Rücksicht nehmende Laufsteg (der hier über das träge Gewässer des Mucha führt).

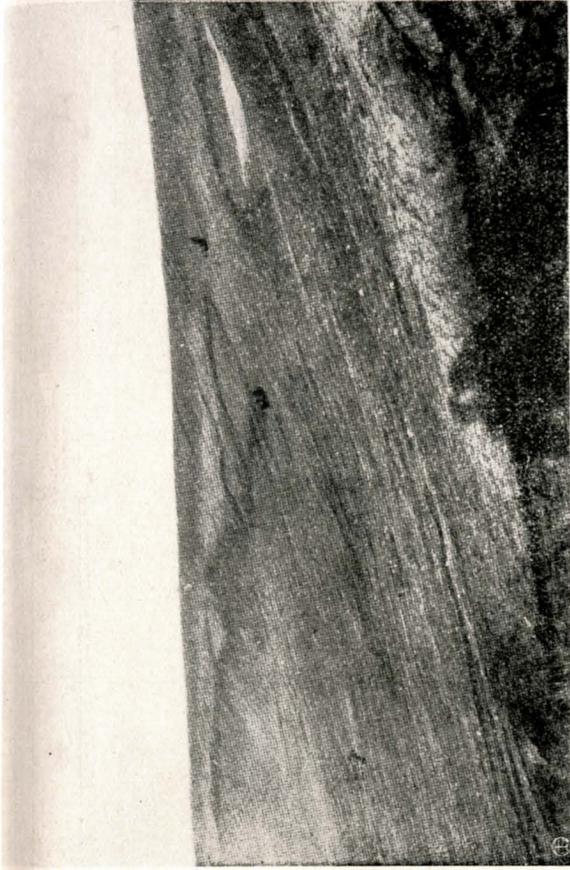


8. Belostok (Białystok) (BB* 342).

Blick auf die Stadt von der St.-Rochus-Kirche im Vordergrund rechts auf die ehemalige Pilsudskistraße nach OSO.



9. Leichtwelliges Hügelland, teilweise brachliegend, bei Baranowitschi (BB 345).



10. Gehängeveränderungen infolge der Schneeschmelze (BB* 337)

Auf den von der Sonnenstrahlung geschützten Hängen taut der Schnee langsam, und die Wasser tränken und erweichen den Boden. Ist dieser tonig oder lehmig, so quillt er unter dem Schneesrest hervor und es entstehen flache Bodennischen, die sich alljährlich vertiefen. Im oberen Bild ist das S-, im unteren das N-Gehänge eines Randtals der Nowogrudokerplatte dargestellt.



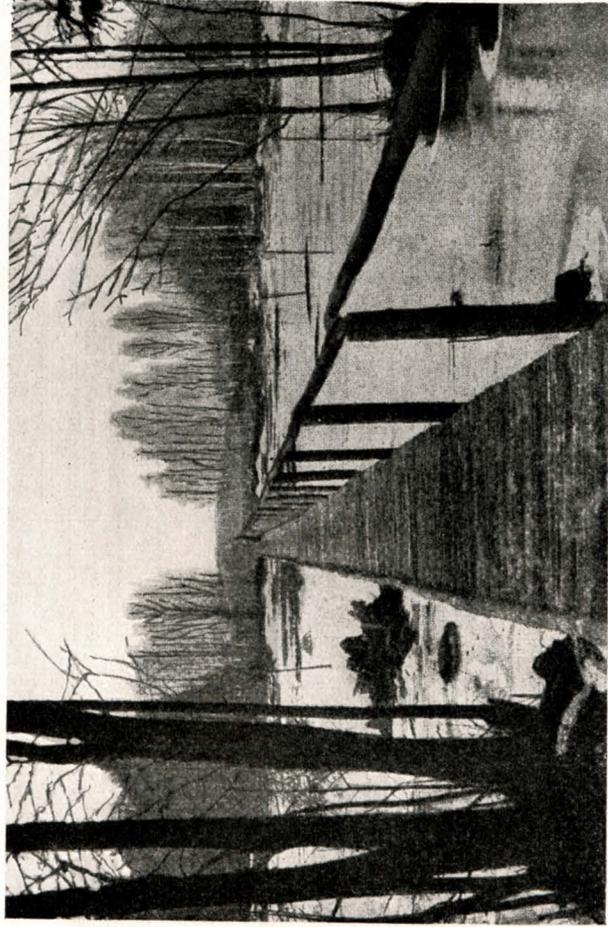
11. Gehängeveränderungen infolge der Schneeschmelze (BB* 337)

Auf den der Sonne ausgesetzten Hängen taut die Schneedecke rasch ab. Die beträchtlichen Schmelzwässer furchen den Hang mit Schluchten und Tälchen.



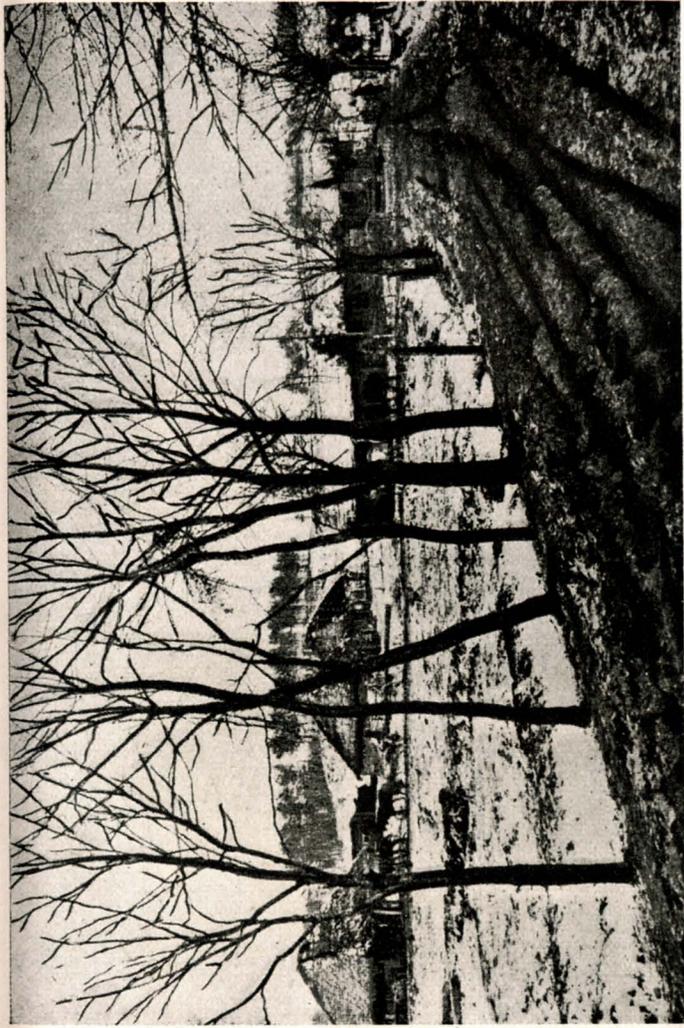
12. Sumpfwald im Beresinabecken nahe Bogdanow (BB* 333).

Urwaldlandschaft in der von der Beresina durchflossenen Bodensenke. Der Boden morastig und moorig. Das Bild zeigt einen Ausschnitt im Frühling z. Zt. der größten Unwegsamkeit.



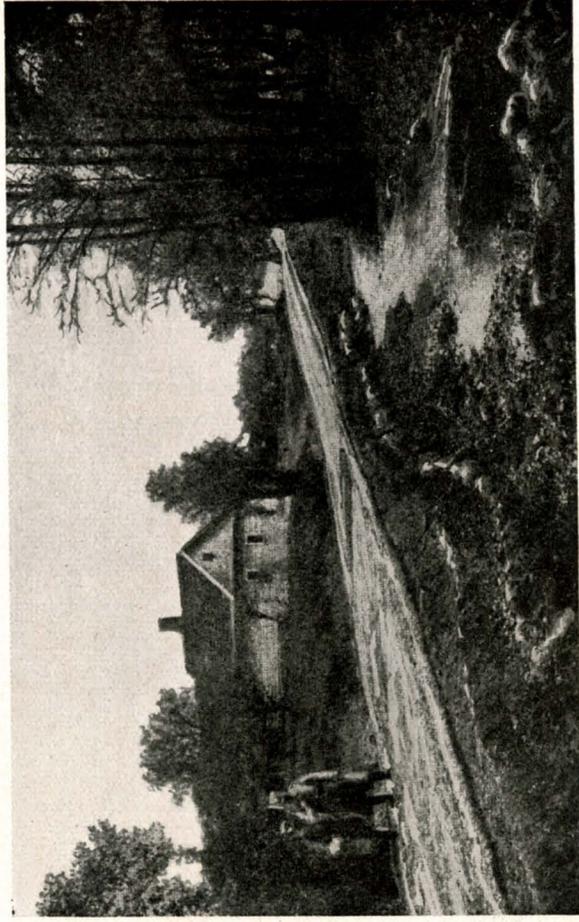
13. Frühjahrüberschwemmung in den Beresinasümpfen, nahe Bogdanow (BB* 333).

In der Frühjahrsschmelze Ende März und Anfang April verwandeln sich die Talauen in Seen, tote, vertorfte Gerinne in reißende Bäche, Flachmoore und Wiesenniederungen in Teiche. Gegen Ende Mai verstiegen die Gewässer. Bild Mitte: Knüppelweg über überschwemmte Waldlichtung.



14. Straße bei Grietschichi z. Zt. der Schneemelze (BB* 337).

Schneeschmelzwasser und Tauen des Bodeneises verursachen die sogenannte „Rasputiza“, die Zeit der Weigelosigkeit. Der Boden verwandelt sich in schlammigen Brei. Mancher Ort ist während der Rasputiza vom Verkehr völlig abgeschnitten. Dieser Zustand der Wege tritt plötzlich ein und dauert einige Wochen. Vgl. unteres Bild.



15. Straße bei Grietschichi im Sommer bei Trockenheit (BB* 337). Vgl. oberes Bild.



16. Landschaft im N von Nowogradok (BB* 333)
Flaches, teilweise bewaldetes Hügelland mit Kulturlandeinsprengung.



17. Charakteristische Landschaft im Gebiet von Nowogrudok (BB* 337)

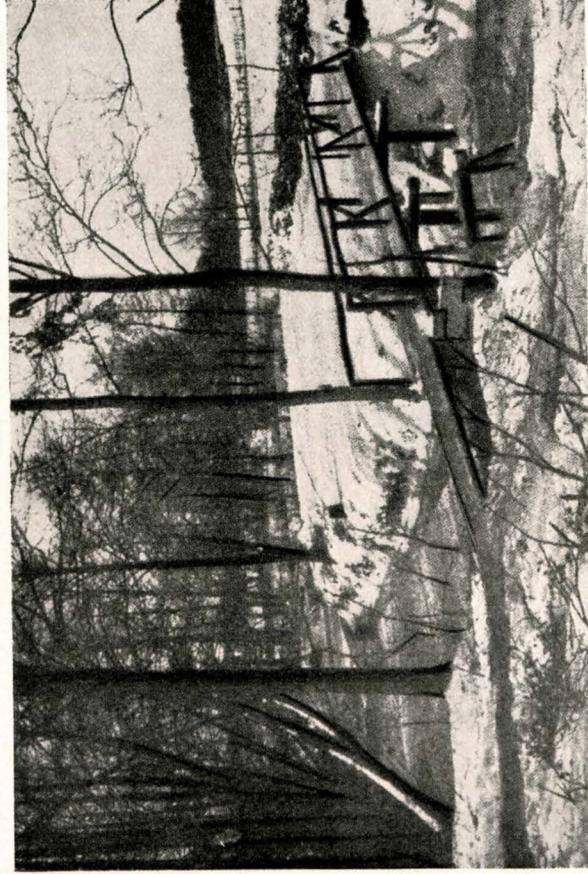
Im Mittelgrund Einschnitt eines Baches, der im Frühjahr und bei starken Regenfällen die tiefliegenden Wiesen überschwemmt. Die höher gelegenen Stellen werden landwirtschaftlich genutzt. Im Hintergrund der Ort Woronsch.



18. Die Memel (Njeman) oberhalb Grodno (BB* 335).
Eingeschnittenes, vielfach gewundenes Tal. Ähnlich auch unterhalb Grodno.

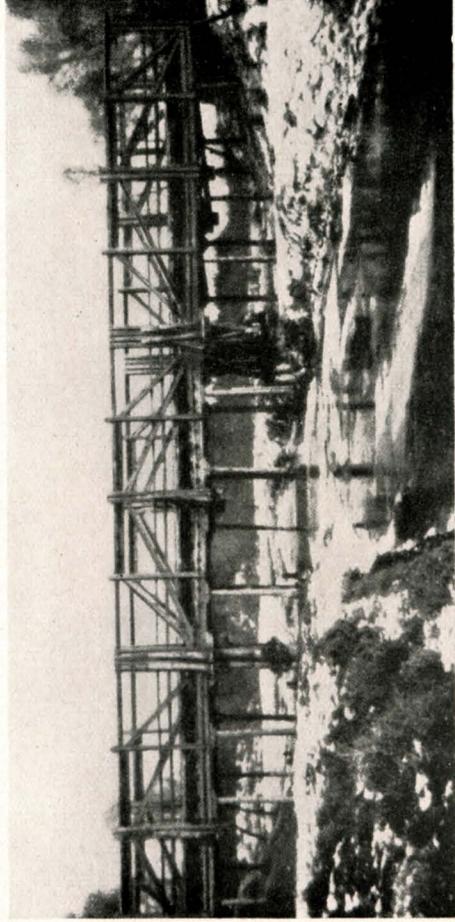


19. Die **Memel (Njeman) im N von Druskeniki** (BB* 333)
Teilweise bewaldete Steilufer. Blick stromaufwärts.

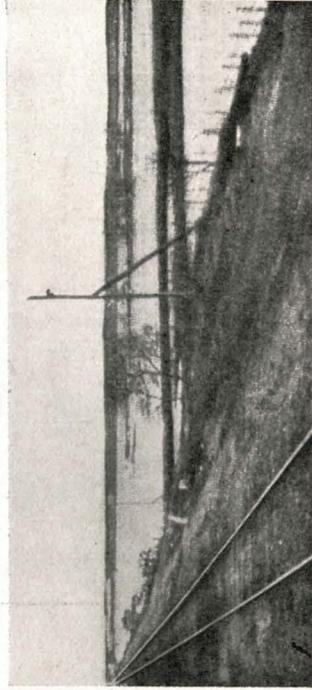


20. Der Sserwetsch bei Kutowschtsna im Winter (BB* 337).

Im Winter von Eis bedeckt, erscheint der Fluß als harmlose schmale Rinne. Zur Zeit der Schneeschmelze ist er ein breiter, reißender Fluß, der nur mit Mühe auf Seilfähren überschnitten werden kann.

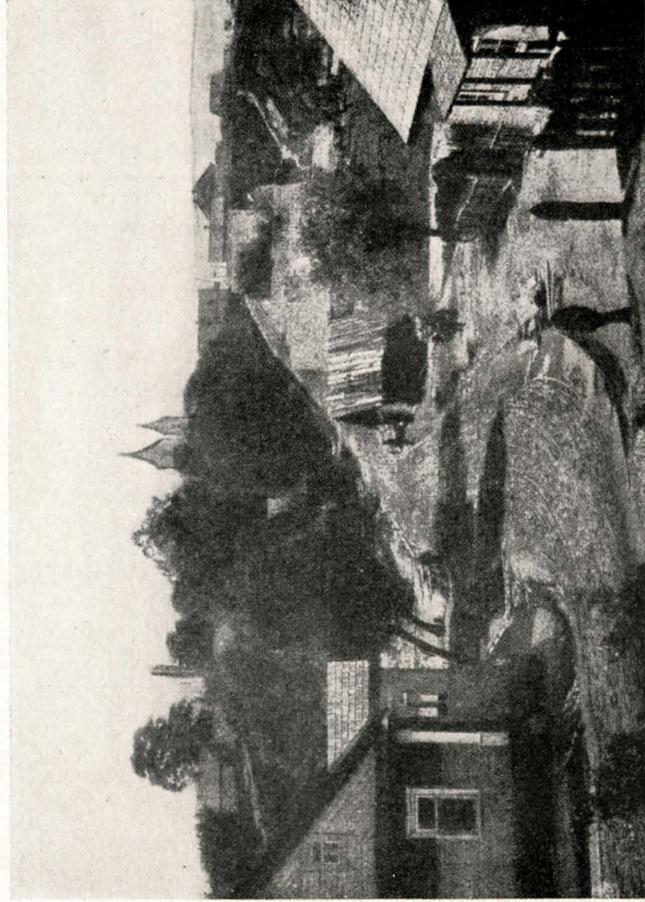


21. Straßenbrücke über den Ssuprassli, 2 km nordostwärts Gorodok (BB* 343).
Landstraße Belostok (Biatystok)—Sslonim.



22. Frühjahrüberschwemmung bei Brest (Brest-Litowsk) (BB* 360).

Im Frühjahr werden in den Pripetsümpfen sehr große Flächen in öde Wasserwüsten verwandelt. Links im Bild die am Nordrand der Pripetsümpfe entlangführende Bahnlinie Brest (Brest Litowsk) -Baranowitschi.



23. Goroditschtsche, Osteingang (BB* 337).

Während sich die meisten Städte wie die Dörfer an eine Talaue anlehnen, macht Goroditschtsche eine Ausnahme, das sich ähnlich wie Nowogrudok auf der Oberfläche eines flachen Landrückens erhebt.



24. Dorf Radogoschtsch im NO von Nowogradok (BB* 337)

Flaches, ebenes, teilweise anmooriges Gelände.

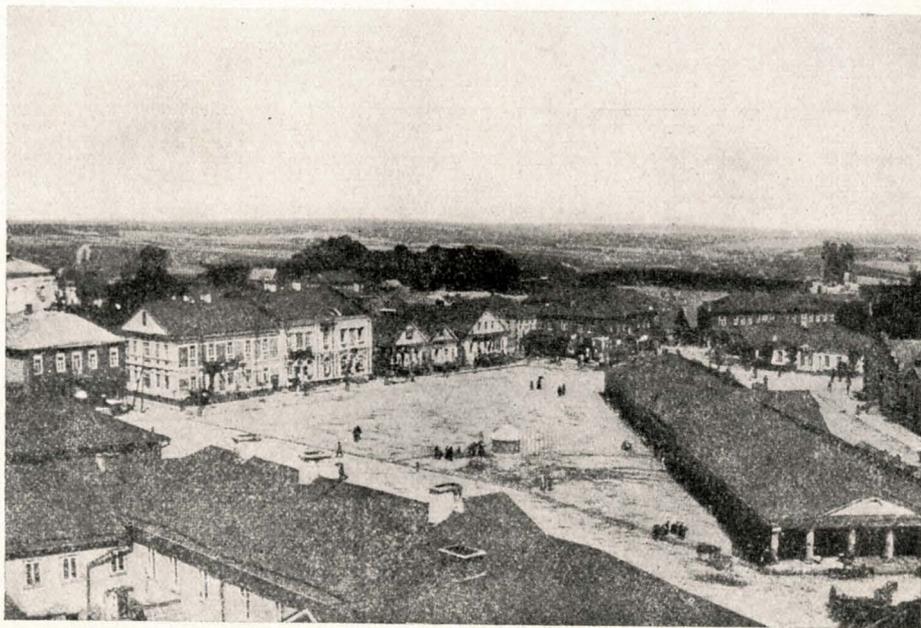


25. Schulgebäude, typisch für die Schulverhältnisse in Weißrußland.
Ein großer Teil der Bevölkerung besteht aus Analphabeten, im Polesje bis zu 90%.



26. Nowogrudok (BB* 337)

Die Stadt liegt auf der Oberfläche eines flachen Landrückens. Im Bild links typischer Fahrweg. Blick von NO auf den Burgberg mit Ruinen.

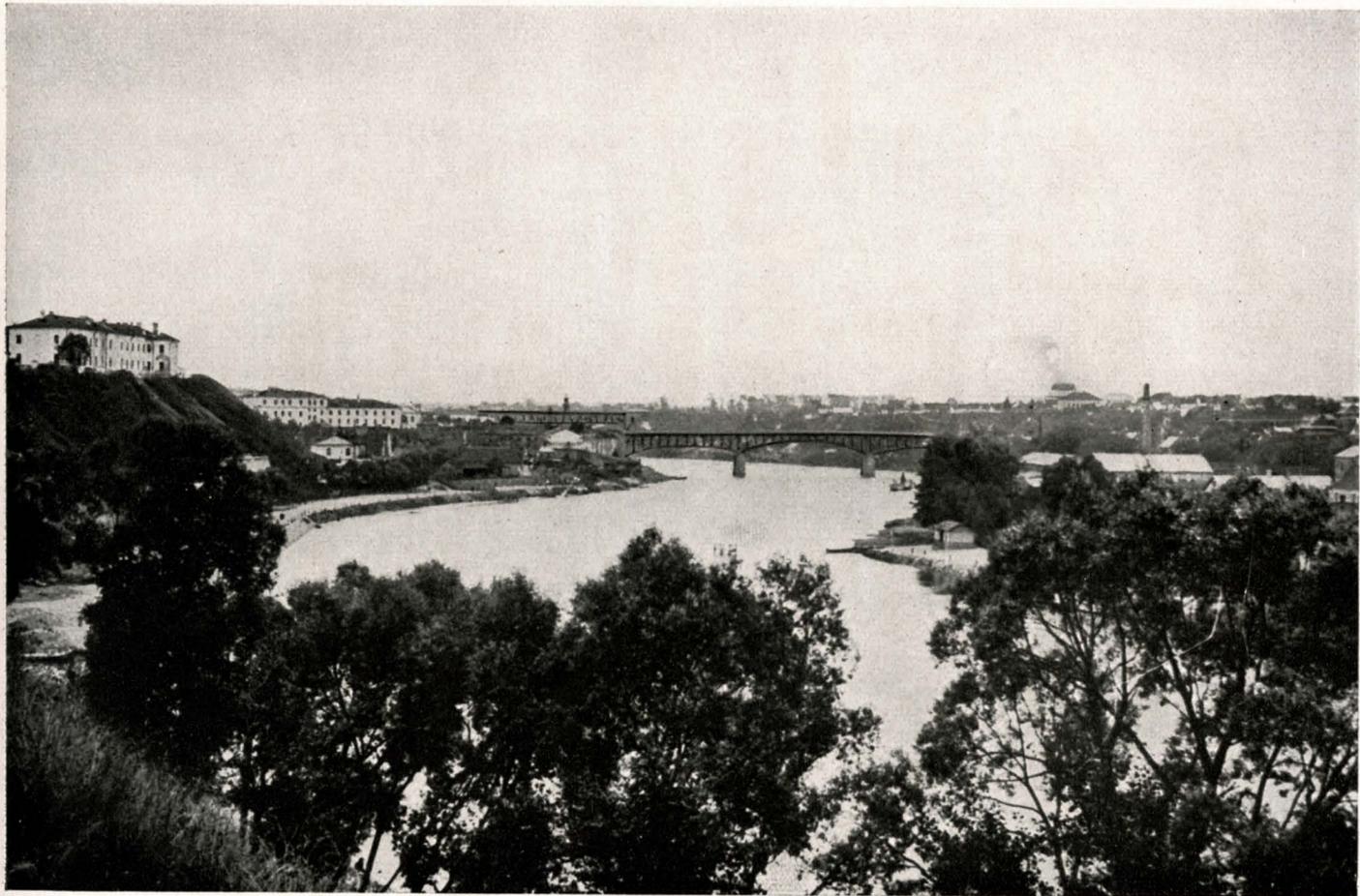


27. Marktplatz in Nowogrudok (BB* 337).
Rechts der langgestreckte von Säulenhallen umgebene Kaufhof.



28. Sslonim im Durchbruchstal der Schtschara durch den Westrussischen Landrücken. (BB* 344)

Der Kern der Stadt zieht sich nach slawischer Siedlungsweise die Talau entlang, die hier mehr als 1 km breit ist. Rechts im Mittel- und Hintergrund die Schtschara, die hier zwei Arme bildet. Blick nach NW.



29. Grodno mit Memel (Njeman) (BB* 335).

Im Mittelgrund Straßenbrücke (s. Bild Nr. 31). Im Hintergrund Eisenbahnbrücke. Blick stromaufwärts.

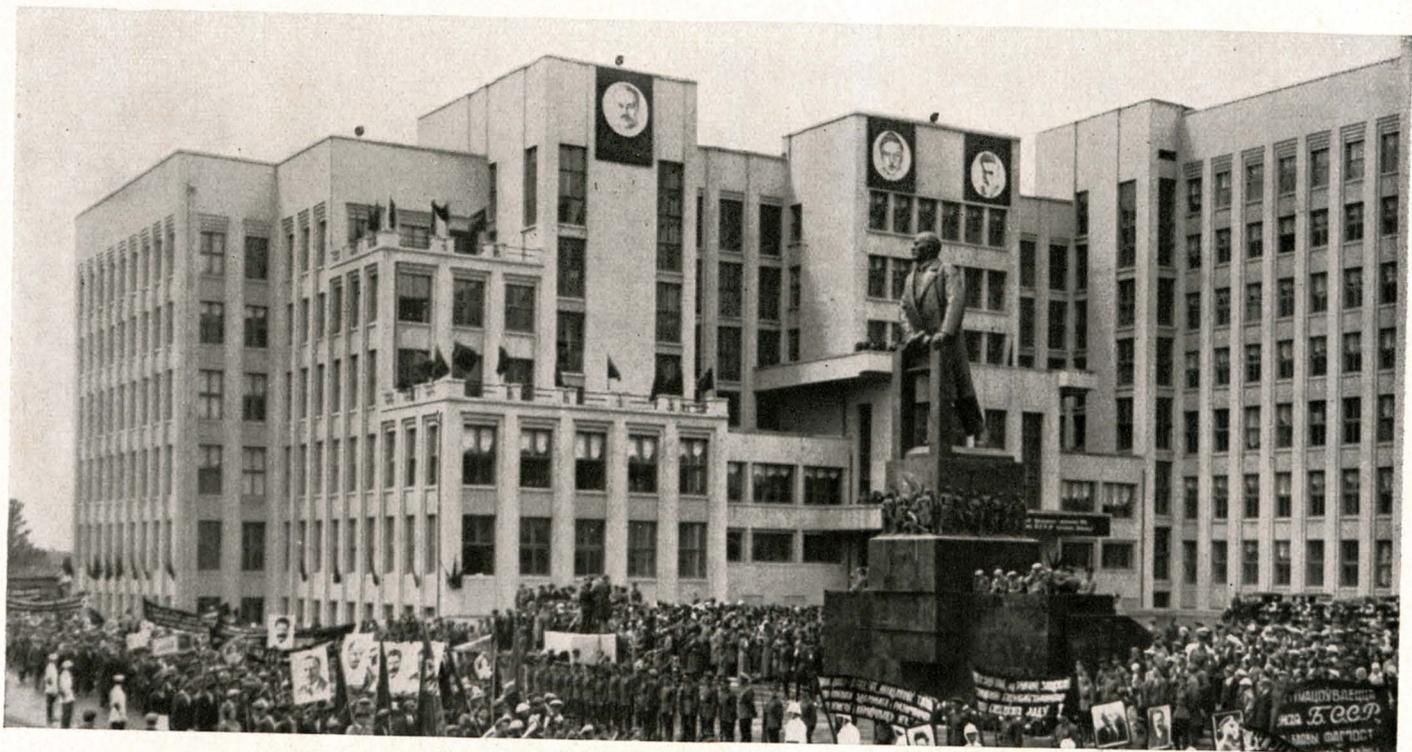


30. Grodno mit Straßenbrücke über die Memel (Njeman) (BB* 335).

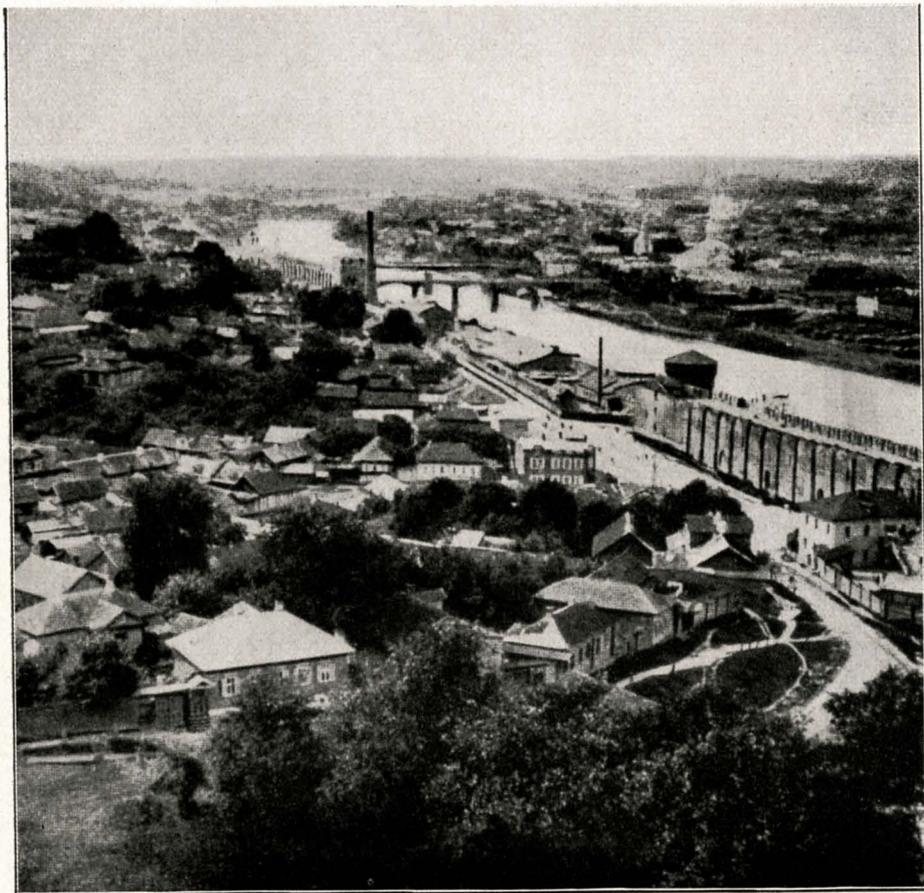


31. Grodno (BB* 335)

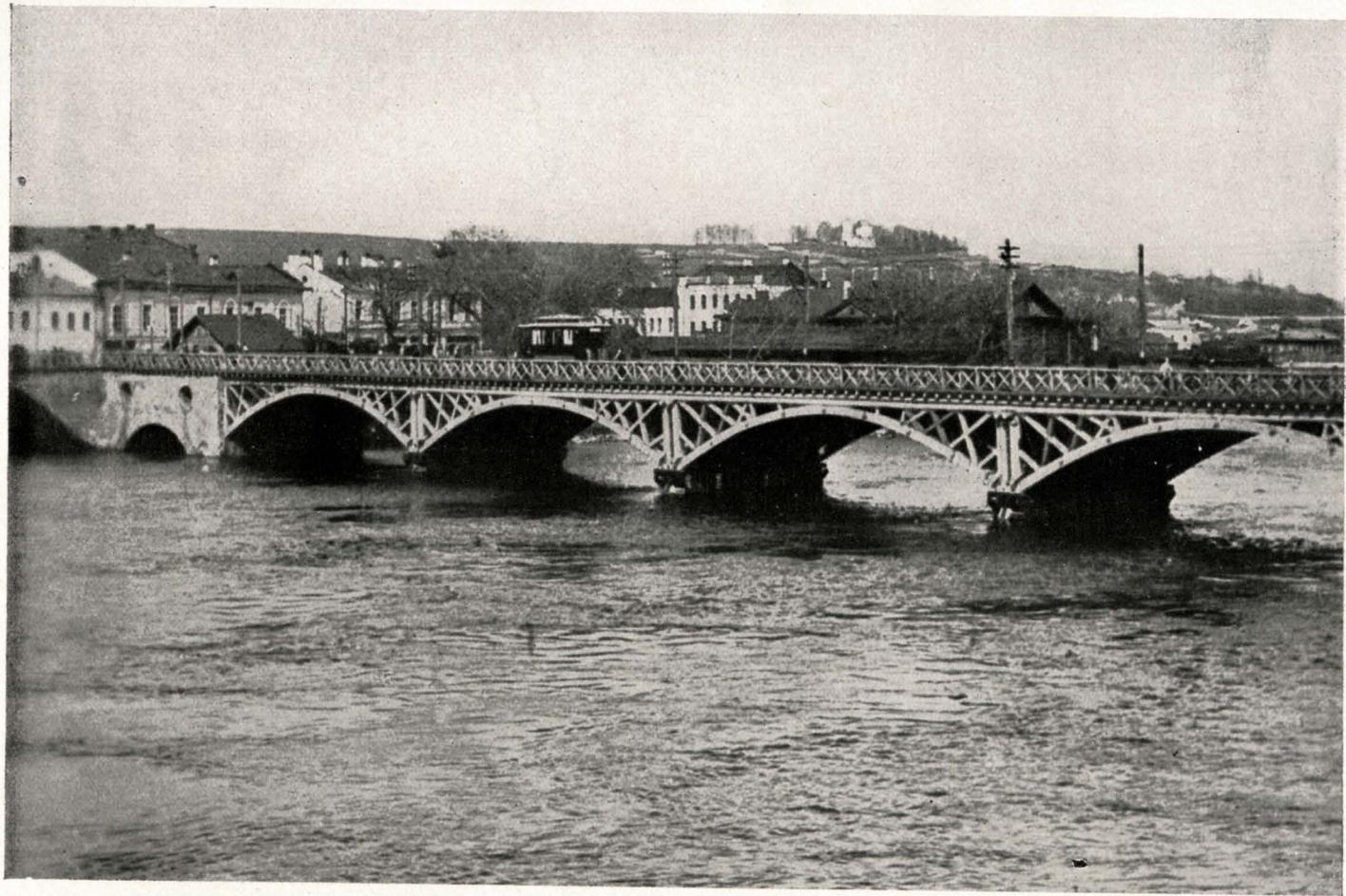
Die Stadt baut sich auf dem stufenförmig gegliederten Gelände des rechten Stromufers auf. Im Mittelgrund links Straßenbrücke über die Memel (vgl. auch Bild 29). Blick vom linken Ufer auf die Stadt.



32. Regierungshaus am Leninplatz in Minsk, der Hauptstadt der Weißrussischen Sowjetrepublik (BB N 35 XI O).



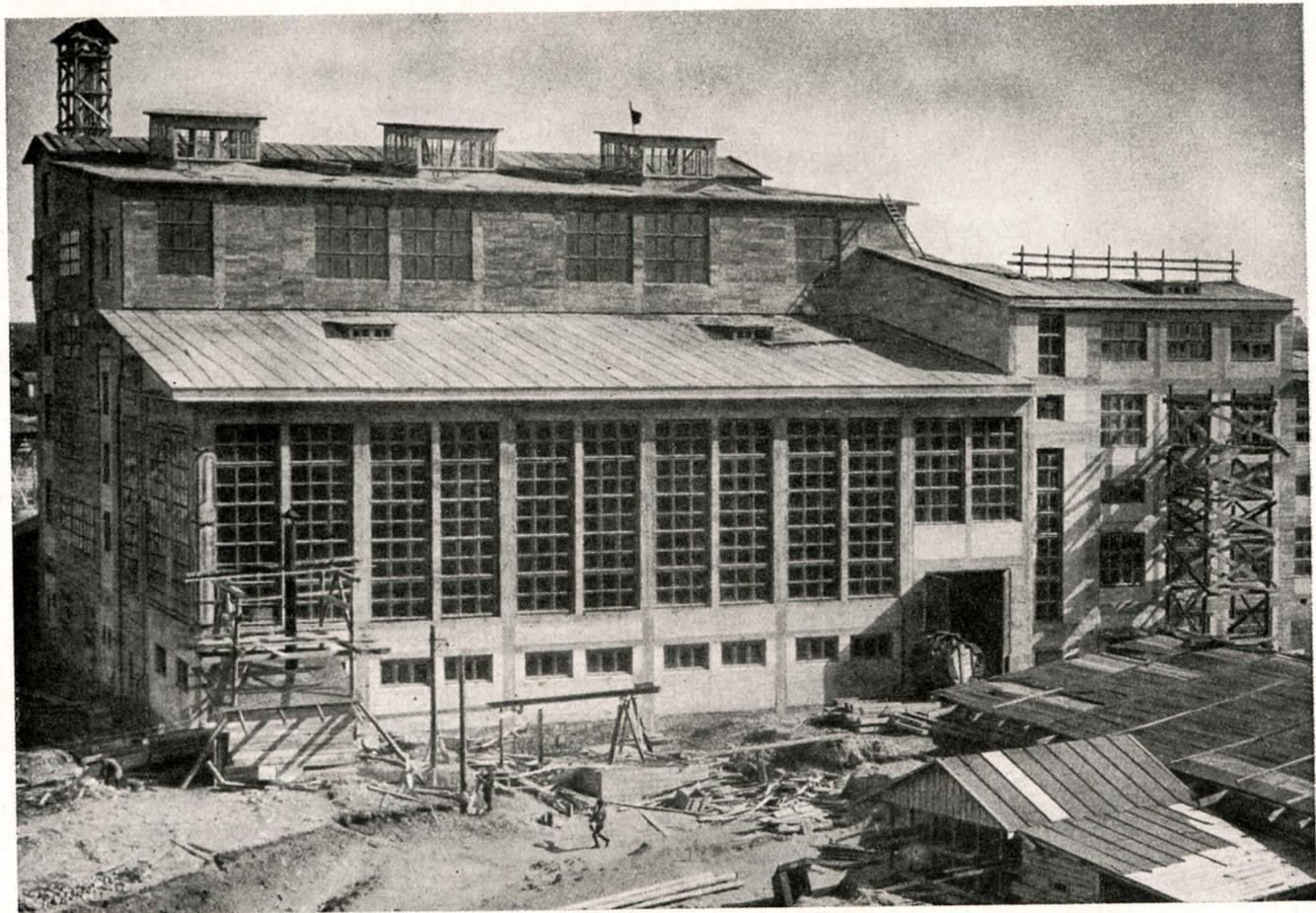
33. Ssmolensk am oberen Dnjepr (gehört zum Gebiet der RSFSR) (BB N 36 V W).



34. Smolensk. Straßenbahnbrücke über den Dnjepr (gehört zum Gebiet der RSFSR). (BB N 36 V W).



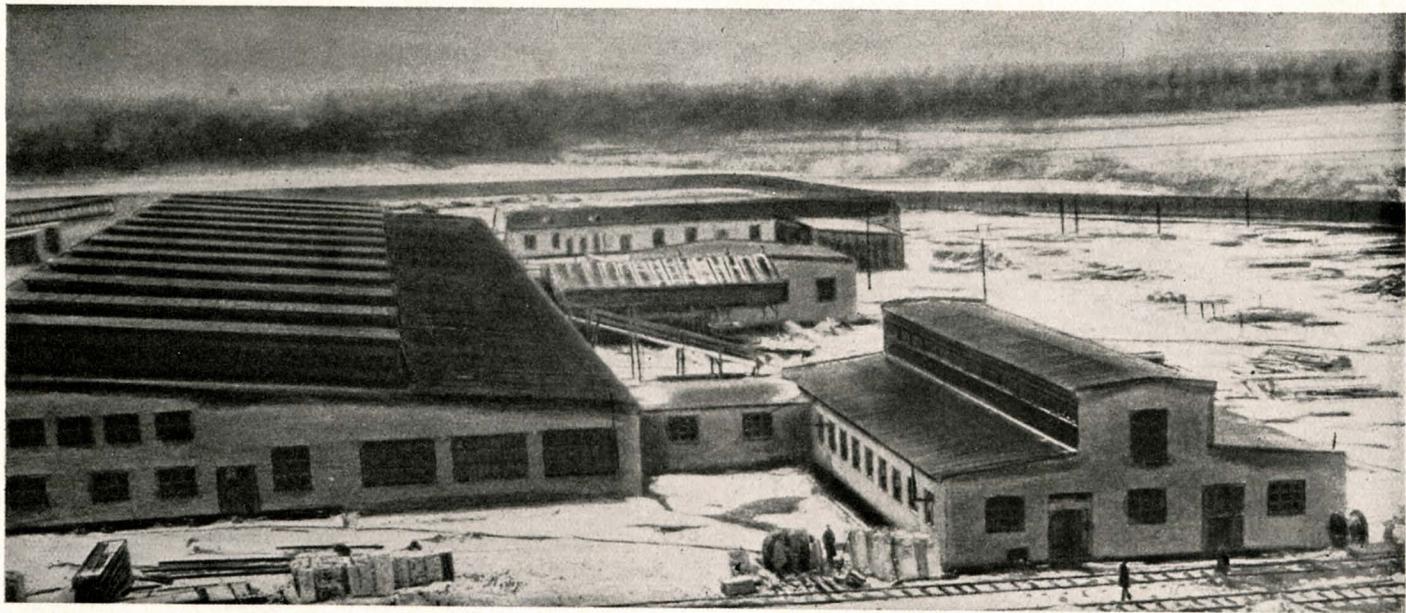
35. **Borissow** (BB N 35 IX W)
Elektrizitätswerk der Zündholzfabrik „Der proletarische Sieg“.



36. Ossinsk (BB N 36 VII W)
Größtes Kraftwerk in Weißrußland.



37. Mogilew, Lederfabrik im Bau (BB N 36 X W)
(Inzwischen ist die Fabrik fertiggestellt).



38. Mogilew (BB N 36 X W)
Teilansicht der staatlichen **Kunstseidenfabrik.**



39. Der Drywjaty-See in der litauisch-russischen Seenplatte, in der Nähe von Brasslaw (BB* 322).
Die Fahrzeuge bevorzugen den festen, sandigen Grundstreifen am Ufer des Sees.



40. Steilufer am Ssnudy-See (BB* 317 und 322)

Größter See der litauisch-kurischen Seenplatte. Länge 6 km, Breite 5 km, Tiefe bis 23 m.



41. Drisswjaty-See im Seengebiet von Brasslaw (BB* 322)
Größe 45 qkm, Tiefe bis 23 m, Ufer stark gegliedert, hoch und bewaldet.



42. Die Dünaschleife in der Nähe von Druja (BB 317a)
Steilufer, teilweise bewaldet. Im Mittelgrund rechts Überschwemmungswiesen.



43. Druja an der Düna (BB* 317a)

Charakteristisch der hohe, hölzerne Laufsteg (vgl. Bild Nr. 7).



44. Typischer Fahrweg durch weißrussisches Dorf.

Durchweg unbefestigte Fahrbahn. Die Fuhrwerke verbreitern den Weg nach Willkür.



45. Nordweißrussisches Dorf im unfruchtbaren Sandgebiet.



46. Dorf Luki an der Uscha.

Languisgedehntes Straßendorf — charakteristische Siedlungsweise im slawischen Osten.



47. Winterlandschaft in Nordweißrußland.

Mehr als im Sommer ähnelt im Winter das Klima Weißrußlands dem des inneren Rußland. Der durchschnittliche Winter wird in der Zeit von Ende Oktober bis Ende März durch Tauwetter nicht unterbrochen. Die Folge davon ist, daß die Schneedecke am Ende des Winters eine beträchtliche Höhe erreicht.



48. Stall- und Scheunengebäude eines ausgesprochen **großen** weißrussischen Gehöftes von 20 ha.
Die meisten Gehöfte besitzen bei weitem weniger und kleinere Wirtschaftsgebäude.



49. Polozk an der Düna (BB N 35 III W).

Charakteristisch die Lage am Fluß mit rechtwinkligem Straßengrundriß. Die höhere Bebauung konzentriert sich am Flußufer. Die rückwärtigen Stadtteile mit ihren niedrigen Holzhäusern leiten allmählich in die Kulturlandschaft über.



50. Charakteristischer sehr **nasser Niederungswald** in Weißrußland.
Die ihn durchquerenden Wege werden nur selten trocken.



51. **Sumpfwald** im Flußgebiet der Ljwa (BB M 35 II O).
Mit Algen und Schilf überwucherter Morast.



52. **Moostorfmoor**, von Hartgräsern, Moosen und Krüppelbirken überzogen.
Solche Moore treten verstreut im ganzen Gebiet des Polesse auf.



53. Typisches Moorstorfmoor, 2 bis 5 m tief, von einer dichten, aber wenig tragfähigen Grasdecke überzogen (BB* 371).

Erstreckung über mehrere Kilometer. Für Fußgänger begehbar. Vordergrund Mitte: ein alter verrotteter russischer Entwässerungsgraben im ehemals polnischen Westpolestje.



54. **Typischer Trockenwald** auf grundwasserfreien Sandböden (BB 370).
In allen Fällen stark durchlichtet und auch außerhalb der Fahrwege passierbar.



55. Typische Kulturlandeinsprengung in Waldlandschaft.

Alle nicht versumpften polesischen Wälder sind mosaikartig mit kleinen und kleinsten Rodungsschlägen durchsetzt.



56. Polessischer Trakt über heideartig bewachsene Sandfelder (BB* 370).
Tiefzermahlene Sandwege erschweren das Fahren außerordentlich.



57. Heideähnliche Landschaft bei Gorodno mit ländlichem Fahrweg (BB* 363).



58. Typische **Landschaft der Polessischen Ebene** bei Pogost-Saretschnyj am Unterlauf des Styr (BB* 362).
Unregelmäßig zerlappte Wälder mit dazwischen eingestreuten dürftigen Feldfluren.



59. Typische Flachdüne. Ringsum von Moorflächen verschiedenster Art umgeben (BB* 361).
Unter dem Horizont sind weitere helle Dünen sichtbar.



60. Die Ljwa in dem großen Sumpfwald und Moorgebiet östlich des Goryn (BB* 372).
Tiefe meist über 2 m. Holzflößerei zum Pripet.



61. Der Goryn bei Dombrowiza nördlich Ssarny (BB* 372).

Linkes Ufer Hochufer, rechts die breiten und ziemlich festen Flußweiden des Goryn mit langer Straßenbrücke über den Überschwemmungstalboden im Hintergrund. Am Horizont die Kirchturmspitzen des Städtchens.



62. Der Styr mit linksseitigem Hochufer aus lehmigen Sanden bei Stare Konje (BB* 371).
Auf dem Fluß eine charakteristische Holztrift.



63. Stare Konje am Styr-Unterlauf mit hölzerner Traktbrücke über den Fluß (BB* 362).



64. Wanderdüne dringt in ein Dorf ein.

Bild Mitte zeigt typisch polessischen Ziehbrunnen.



65. Polessisches Gehöft ukrainischer Bauart.



66. Topfbrennerei in Gorodno (BB* 363).

Der einzige Ort im Polessje, der dieses Gewerbe betreibt und das ganze südliche Weißrußland mit Töpfereiwaren versorgt.



67. Schmiedehütte — davor typisch polesischer Bauernwagen.

Die Verwendung von Eisen für Beschläge und Gerätschaften ist in Polesje erst jungen Datums, bis dahin war Holz der alleinige Werkstoff.



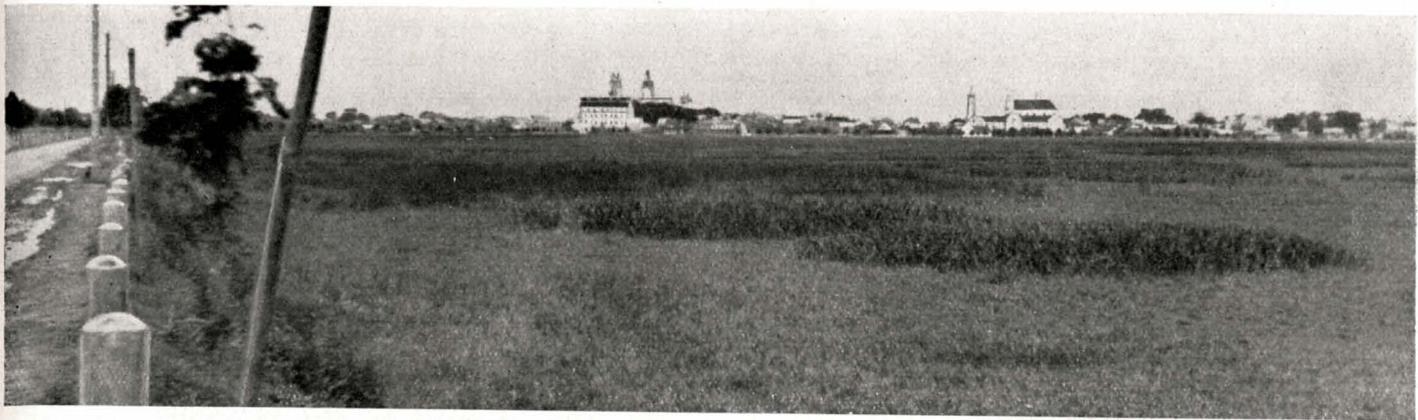
68. Dorfstraße im südlichen Polessje. Ukrainisch beeinflusster Hausbaustil.



69. Straße in Ssarny mit seitlichen Laufstegen aus Holz (BB* 372).



70. Typisches Flußniederungs-Moor (Pripetniederung) (BB* 363).
1,5—2,5 m tief. Die Sauergräser werden zur Viehfütterung verwandt. Schwer begehbar.



71. „Pinsker Sümpfe“ mit Blick von S auf Pinsk (BB* 362).

Links der Trakt Pinsk—Dawid-Gorodok—Turoff (auf einer Länge von 1 km mit befestigter Fahrbahn, sonst unbefestigt).



72. Die „Pinsker Sümpfe“ mit Blick aus Richtung Pinsk nach S (BB* 362).

Im Hintergrund helle Dünenstreifen.



73. Typisches Schilfbruch der Pripet-Niederung.



74. Wasser- und Wiesenlandschaft. Gegend des Zusammenflusses von Pripet und Styr (BB* 362).



75. Saosjerje am

Tiefe 7 m, schlammfrei ,toniger Untergrund. Im Vordergrund große



Sadolshe-See (links im Bild) (BB* 362).
Flachdüne mit kiesigen Geröllen. Im Hintergrund links Wiesenmoore.



76. Die Pripet-Niederung bei Nobel (BB* 362).

Weitgespannte ganz flache Ebene mit regellosem Wechsel von Waldstücken, versumpften Abschnitten und sandigen Trockenlandteilen. Im Vordergrund kleiner See eiszeitlicher Entstehung, umgeben von flachen Dünenwällen.



77. Ackerbürgerstädtchen Nobel auf weit in den Nobel-See vorspringender Halbinsel (BB* 362).

Der Nobel-See (SW von Pinsk) wird von einem Arm des Pripet durchflossen, hat tonigen Untergrund und ist etwa 10 m tief. Von S her ist er von einer 7 m hohen, lehmigen Umwallung umgürtet.



78. Der Ljubasch-See bei Ljubaschtschewo (BB* 362).

Ebenflächige Landschaft, in der trockenere Landteile mit sumpfigen Wiesen und schweren Sumpfmooeren abwechseln. Der See hat flache Ufer und wird vom Pripet durchflossen.



79. Trakt Pinsk—Dawid Gorodok (BB* 363).

Humusdurchsetzter Anschwemmungsboden in der breiten Flußebene des Pripet. Zu Hochwasserzeiten steht das ganze Gelände unter Wasser und ist der Trakt meist nicht befahrbar.



80. Flußarm des Stochod in seinem Unterlauf bei Butschin (BB* 362/371).

Der Fluß ist hier in mehrere Arme aufgeteilt, die durch ein undurchdringliches Schilf-Sumpfgelände fließen.



81. Der Pripet bei Chotschun nach dem Austritt aus dem Ljubjasch-See (BB* 362).
Der Fluß ist hier noch sehr klein, da er seine größeren südlichen Zuflüsse wie Stochod, Styr und Goryn noch nicht aufgenommen hat.

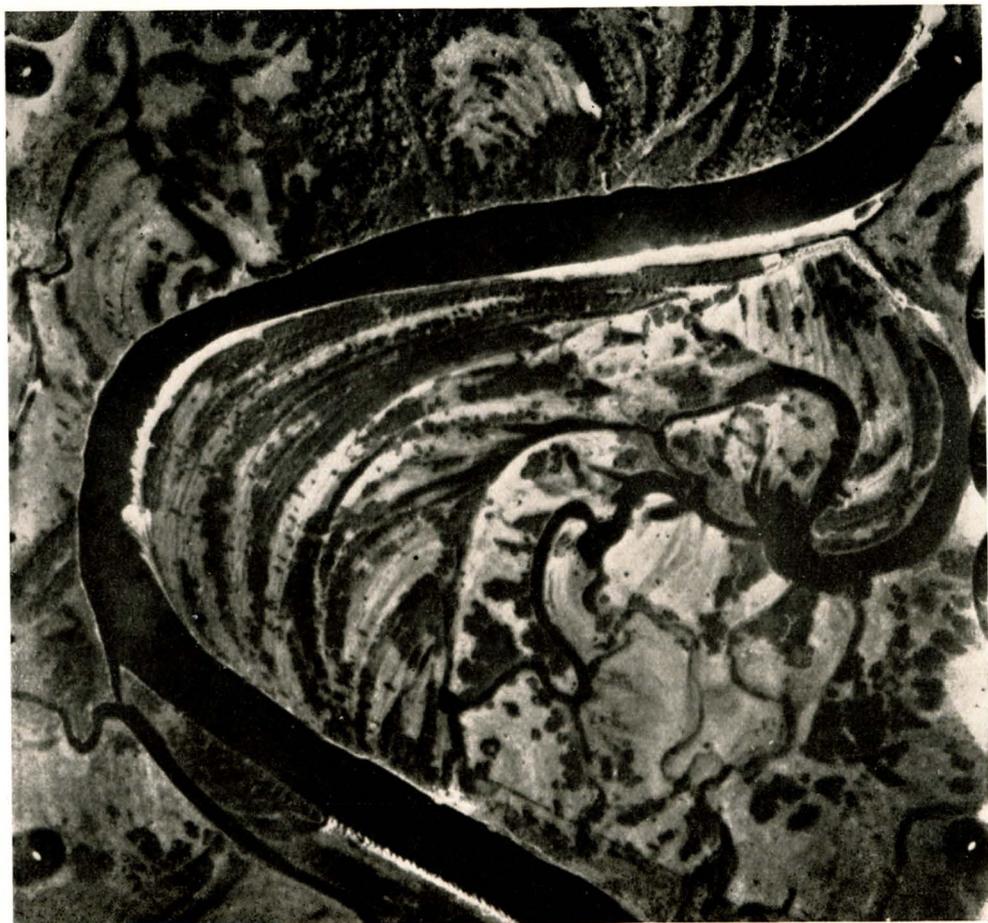


82. Der Pripet bei Katschonowitschi (BB* 363).

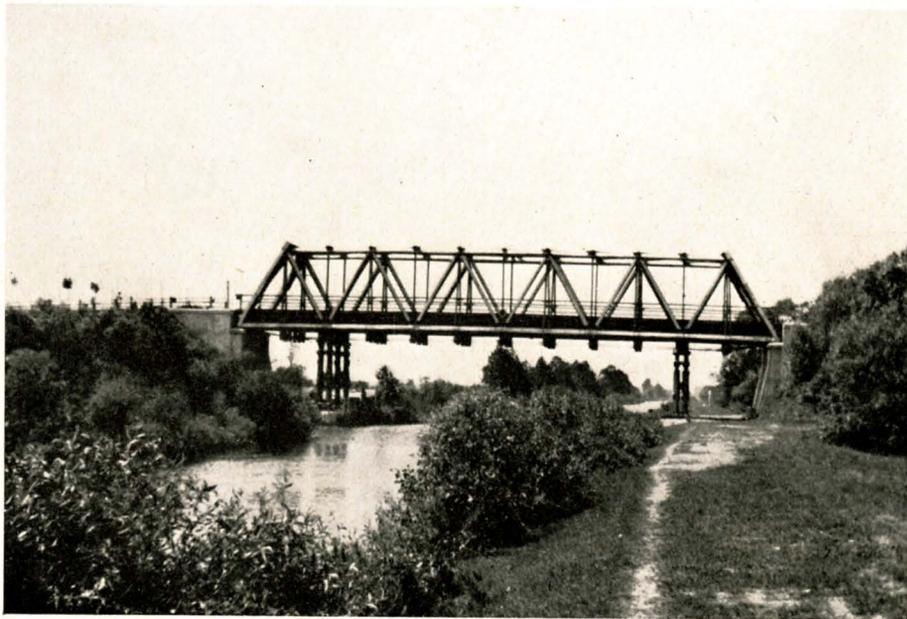
Vom Fluß selbst aufgeschüttete sandige Uferwälle ziehen sich abschnittsweise an ihm entlang. Die bäuerliche Bevölkerung beschäftigt sich mit Fischfang und Viehhaltung. Im Hintergrund hölzerner Richtpunkt zur Feststellung von Flußbettverlagerungen.



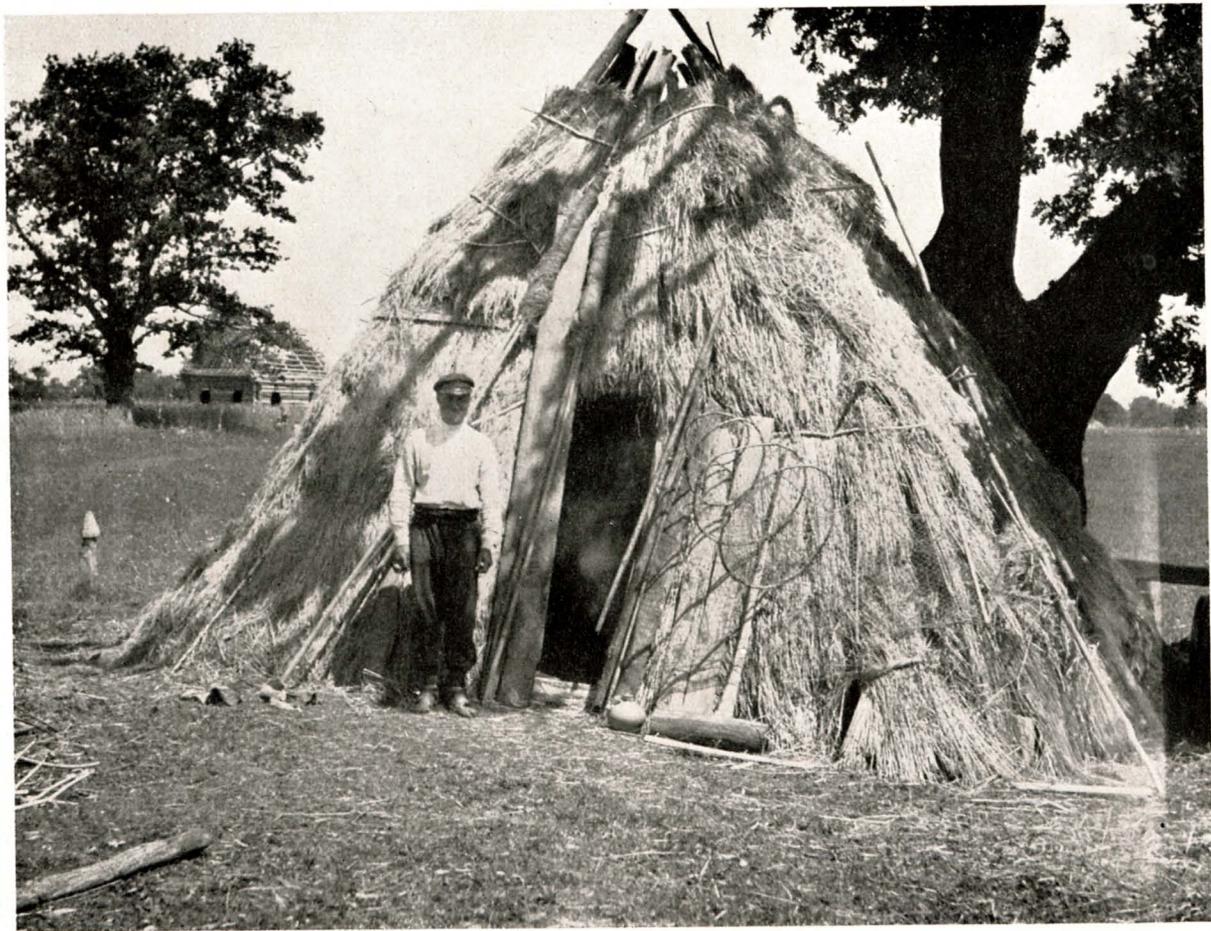
83. **Der Pripet** in der Nähe der Goryn-Einmündung (BB* 363).
Flache Ufer, die unmittelbar in ausgedehnte Erlen- und Schilfbrüche überleiten.



84. Pripet-Schleife ostwärts der Gorin-Einmündung (BB* 363).
Bild zeigt die unablässig vor sich gehende Flußbettverlagerung des nicht regulierten Stromes.



85. **Der Dnjepr-Bug-Kanal** mit hölzerner Straßenbrücke **bei Glina** (BB* 362).
Eine der sehr seltenen Brückenüberquerungen dieses Wasserweges. Tiefe des Kanals 0,5 bis 1,5 m.



86. Sommerbehausung polessischer Fischer.

In der Mitte der Schilfhütte ständige Feuerstelle.



87. Fischerdorf in der Pripet-Niederung. Enggeschachtelte Bauweise (BB* 363).



88. Der Dnjepr-Bug-Kanal bei Kuslitschin (BB* 362).

Auf dem Bilde eine zur Weichsel gehende Holztrift.



89. Dnjepr-Bug-Kanal (Königs-Kanal) vor dem Ausbau von 1940 (BB* 362).
Verbindet die Weichsel über den Bug und den Pripet mit dem Dnjepr. Im 18. Jahrh. erbaut. Im Bild alte Nadelwehr-Schleuse.



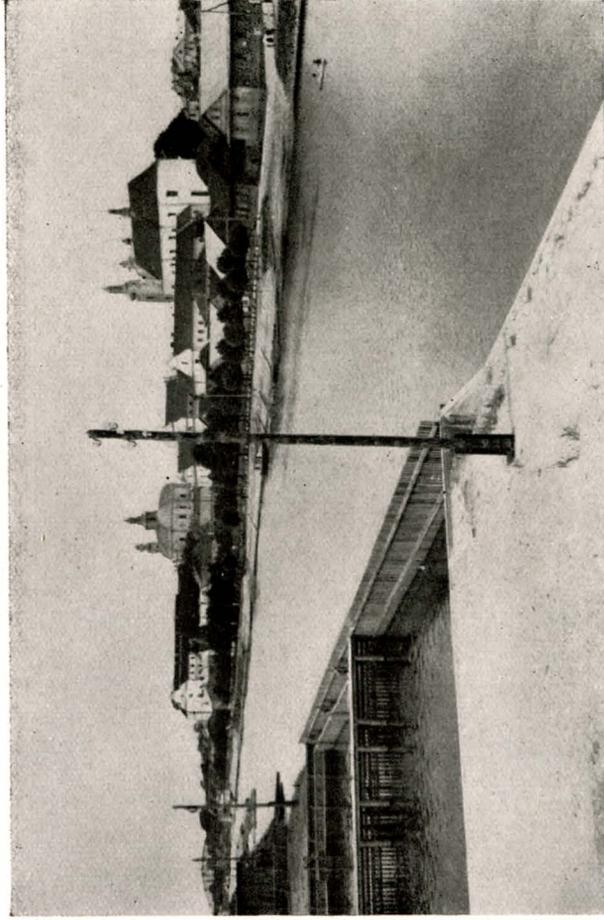
90. Typische, **flachgehende Lastenkähne**, wie sie im Dampferschlepp ostwärts Pinsk auf dem ganzen Pripet im Gebrauch sind.

Hergestellt werden diese Kähne in Dawid-Gorodok.



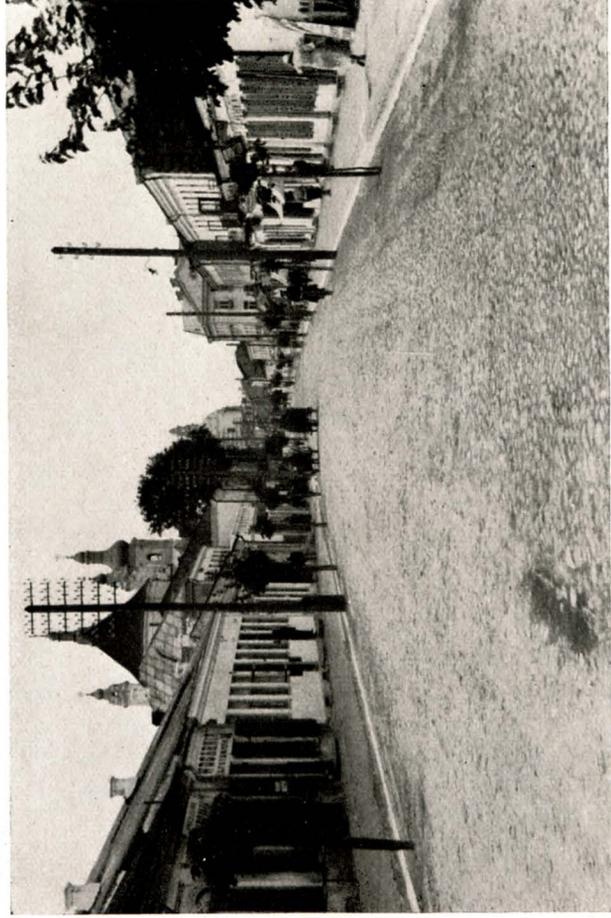
91. Verladeufer an der Pina in Pinsk (BB* 362).

Im Vordergrund ein zur Entladung bestimmter Schleppkahn mit Holzkohle; rechts zur Verflößung bestimmtes Langholz auf Güterwagen.



92. Pinsk mit Pina (Pripet) (BB* 362).

Links im Hintergrund Straßenbrücke des Traktes Pinsk—Dawid Gorodok—Turoff am Pripet. Rechts Jesuiten-Kathedrale und röm.-kath. Stadtpfarrkirche.



93. Hauptstraße in Pinsk (BB* 362).

Kopfsteinpflaster. Straßenrinnen zur Desinfektion gekalkt (keine Kanalisation). Auf beiden Straßenseiten jüdische Basare. Links römisch-katholische Stadtpfarrkirche.



94. Straße in Pinsk (BB* 362).

Die Straßenrinnen sind zur Desinfektion gekalkt, da die Stadt keine Kanalisation hat.



95. Holzsägewerk am Oginski-Kanal im waldreichen Gebiet bei Telechany (BB* 353).
Der Kanal ist von hier aus nach S bis zum Pripet hin schiffbar. Nach N bis zur Schtschara und Memel nur flößbar.



96. Oginski-Kanal mit Kammerschleuse (BB* 353).

Verbindet Pripet u. Memel (Njeman). Auf 55 km 10 Schleusen. Nutzbare Mindesttiefe des Kanals 1 m. Nach N bis Telechany schiffbar.



97. Der Bobrik zwischen Parachonsk und seiner Einmündung in den Pripet (BB* 363).

Links und rechts erstrecken sich endlose Erlen- und Schilfbrüche. Bei geringer Fließgeschwindigkeit hat der Fluß mehrere Meter Tiefe.



98. **Schilfmoor** im Niederungssumpfwald.



99. Leicht **vermoorter** Wald, charakteristisch für große Teile des Polessje.



100. Typisch **polessischer Trockenwald** auf Sandböden.



101. Waldbestandener **Dünenzug** im südlichen Sagorodje (BB* 361).



102. Polessje: Wanderdüne (zum Stehen kommend).

Dünen dieser Art treten in Polessje sehr häufig auf.



103. Traktstraße Luninez—Dawid-Gorodok (BB* 354).

Von jungen Baumpflanzungen eingesäumt, aber durchweg unbefestigte Fahrbahn. Die Fuhrwerke verbreitern den Trakt nach Willkür.



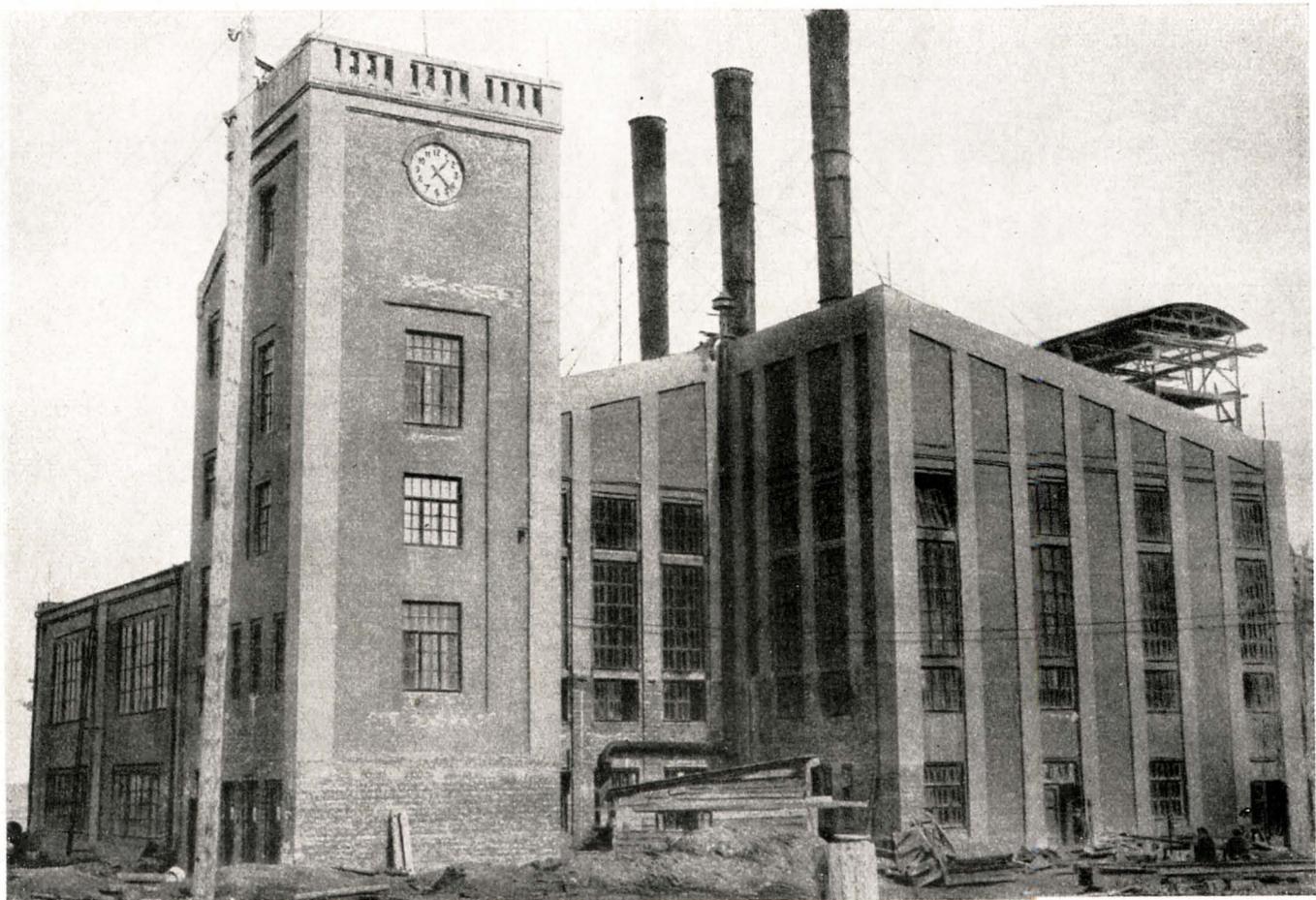
104. Typisch **Polessische Bauernfahrzeuge** auf dem Trakt Janoff-Telechany (BB* 353).
Niedrige, kurze Wagen.



105. Örtlich vorkommende **Haustypen im zentralen Sumpfgebiet**, gehen im Baustil auf germanisch-skandinavischen Einfluß zurück.



106. Bobrujsk, Holzsägewerk (BBN 35 XV O).
Ein Blockaufzug befördert die Balken aus dem Fluß zur Sägemühle.



107. Bobrujsk, Kraftwerk des Holz verarbeitenden Kombinats (BBN 35 XV O)



108. **Schmalspurbahn** als lange nord-südliche Querverbindung von Kamen-Koschirsk durch das polessische Sumpfgebiet nach Iwazewitschi.
Schlechte Trassenführung und schlechter Unterbau.

Bilderverzeichnis

	Seite		Seite
1. Die masowisch-podlachische Geschiebelehm-Platte			
1. Flaches Torfmoor	5	24. Dorf Radogoschtsch im NO von Nowogrudok	22
2. Urwald von Belowesha	6	25. Schulgebäude	23
3. Hochwald mit Wisenten in der Beloweshskaja Puschtscha	7	26. Nowogrudok	24
4. Gehöft	8	27. Marktplatz in Nowogrudok	25
5. Isba (Haus) in Weißrußland	8	28. Sslonim	26
6. Typisch weißrussisch-polessisches Dorf	9	29. Grodno mit Memel	27
7. Prushana an der Mucha	10	30. Grodno mit Straßenbrücke	28
8. Belostok	11	31. Grodno	29
		32. Regierungshaus am Leninplatz in Minsk	30
2. Der Westrussische Landrücken		3. Die Landschwelle von Orscha und Mogilew	
9. Leichtwelliges Hügelland	12	33. Ssmolensk	31
10. Gehängeveränderung infolge der Schneeschmelze	13	34. Ssmolensk, Straßenbahnbrücke	32
11. Gehängeveränderung infolge der Schneeschmelze	13	35. Borissov	33
12. Sumpfwald im Beresinabecken	14	36. Ossinsk	34
13. Frühjahrüberschwemmung in den Beresinasümpfen	14	37. Mogilew, Lederfabrik im Bau	35
14. Straße bei Grietschichi z. Zt. der Schneeschmelze	15	38. Mogilew, Kunstseidenfabrik	36
15. Straße bei Grietschichi im Sommer	15	4. Die Seenplatte von Polozk	
16. Landschaft im N von Nowogrudok	16	39. Der Drywjaty-See	37
17. Charakteristische Landschaft im Gebiet von Nowogrudok	17	40. Steilufer am Ssnudy-See.	38
18. Die Memel oberhalb Grodno	18	41. Drisswjaty-See im Seengebiet von Brasslaw.	39
19. Die Memel (Njeman) im N von Druskeniki	19	42. Die Dünaschleife in der Nähe von Druja	40
20. Der Sserwetsch bei Kutowschtsisna im Winter	20	43. Druja an der Düna	41
21. Straßenbrücke über den Ssuprasslj	20	44. Typischer Fahrweg durch weißrussisches Dorf	42
22. Frühjahrüberschwemmung bei Brest	21	45. Nordweißrussisches Dorf im unfruchtbaren Sandgebiet	43
23. Gorodischtsche, Osteingang	21	46. Dorf Luki an der Uscha	44
		47. Winterlandschaft in Nordweißrußland	45
		48. Stall- und Scheunengebäude	46
		49. Polozk	47

5. Die südpolessische Moor- und Waldebene	
50. Charakteristischer sehr nasser Niederungswald	48
51. Sumpfwald	49
52. Moostorfmoor	50
53. Typisches Moostorfmoor	51
54. Typischer Trockenwald	52
55. Typische Kulturlandeinsprengung in Waldlandschaft	53
56. Polessischer Trakt	54
57. Heideähnliche Landschaft	55
58. Landschaft der Polessischen Ebene	56
59. Typische Flachdüne	57
60. Die Ljwa	58
61. Der Goryn	59
62. Der Styr	60
63. Stare Konje	61
64. Wanderdüne dringt in ein Dorf ein	62
65. Polessisches Gehöft ukrainischer Bauart	63
66. Topfbrennerei	64
67. Schmiedehütte	65
68. Dorfstraße im südlichen Polessje	66
69. Straße in Ssarny	67
6. Die sumpfigen Uferlandschaften des Pripet	
70. Typisches Flußniederungs-Moor	68
71. „Pinsker Sümpfe“	69
72. Die „Pinsker Sümpfe“	69
73. Schilfbruch der Pripet-Niederung	70
74. Wasser- und Wiesenlandschaft	71
75. Saosjerje am Sadolshe-See	72/73
76. Die Pripet-Niederung bei Nobel	74
77. Ackerbürgerstädtchen Nobel	75
78. Der Ljubjasch-See bei Ljubjaschtschewo	76
79. Trakt Pinsk-Dawid-Gorodok	77

Seite	Seite
80. Flußarm des Stochod	78
81. Der Pripet bei Chotschun	79
82. Der Pripet bei Katschonowitschi	80
83. Der Pripet	81
84. Pripet-Schleife	82
85. Der Dnjepr-Bug-Kanal bei Glina	83
86. Sommerbehausung polessischer Fischer	84
87. Fischerdorf in der Pripet-Niederung	85
88. Der Dnjepr-Bug-Kanal bei Kuslitschin	86
89. Dnjepr-Bug-Kanal	87
90. Flachgehende Lastenkähne	88
91. Verladeufer an der Pina	89
92. Pinsk mit Pina	90
93. Hauptstraße in Pinsk	90
94. Straße in Pinsk	91

7. und 8. Die nordpolessische walddreiche Moor- und Sandebene

95. Holzsägewerk am Oginski-Kanal	92
96. Oginski-Kanal	93
97. Der Bobrik	94
98. Schilfmoor	95
99. Leicht vermoorter Wald	96
100. Polessischer Trockenwald	97
101. Dünenzug	98
102. Wanderdüne	99
103. Traktstraße Luninez-Dawid-Gorodok	100
104. Polessische Bauernfahrzeuge	101
105. Haustypen im zentralen Sumpfsgebiet	102
106. Bobrujsk, Holzsägewerk	103
107. Bobrujsk, Elektrisches Kraftwerk	104
108. Schmalspurbahn	105

